

# Erfahrungsbericht zum ERASMUS Semester an der ÉPF- École des ingenieurs, Sceaux im WS 13/14



## Formalien

Ich kann jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Die bürokratischen Hürden sind an der FK 09, Wirtschaftsingenieurwesen sehr niedrig. Für die ERASMUS Plätze gilt 'First come - First served.'

Der Aufwand der Bewerbung beträgt ungefähr 3-4h für München und noch einmal ca. 2-3h für die Formalien der Gasthochschule (Zimmermiete; Versicherungen; Abstimmung des Learning Agreements, da sich die Kurse immer wieder ändern)

Die deutschen bürokratischen Vorgänge sind gut im Leitfaden erfasst. Wenn man dem folgt ist man auf der sicheren Seite. Ich empfehle allerdings die Bewerbung noch vor Beginn der Lernphase fertig zu machen (z. B. vor Weihnachten). Dann kriegt man ziemlich sicher seinen Platz.

Ich musste zur Bewerbung mein DELF Diplom, Niveau B1 der Bewerbung beilegen. Allerdings war es auch verpflichtend den Sommersprachkurs zu absolvieren, damit man besser in den Alltag hinein rutscht, und die Hochschule eine genaue Einschätzung über den Studenten erlangt.

## Vorbereitung

Da ich schon lange kein Französisch mehr gesprochen habe (ca. 4/5 Jahre), habe ich im Semester vorher Französischkurse bei Fr. Kuhn besucht. Zum Auffrischen und wieder rein kommen sind sie ganz gut. Der Schwerpunkt der Französisch Vorlesungen liegt beim Reden, nicht beim Schreiben. Dadurch kann man sich von Anfang an besser verständigen.

Dadurch, dass Frau Kuhn Romanistik studiert hat kann sie sehr gut Grammatikregeln und auch die verschiedenen Nuancen der Aussprache durch die verschiedenen Accents, etc. erklären.

## Anreise und Abreise

### Flugzeug

Zum Sprachkurs bin ich geflogen. Der Flug dauert ca. 1h 15 min und hat für mich am wenigsten Aufwand bedeutet. Ich habe ca. 150€ bezahlt. Das eine Fluggepäckstück hat den ganzen Aufenthalt über gereicht.

Vorsichtig muss man allerdings auf dem Heimweg sein, da man am Ende mit deutlich mehr Sachen da steht, als man hergekommen ist. Ich bin Weihnachten nach Hause geflogen, habe aber Silvester mit Freunden nochmal in Paris verbracht, bin mit dem Auto gefahren und habe die restlichen Sachen mitgenommen.

### Auto

Mit dem Auto braucht man von München etwa 10h mit Pausen (es sind ungefähr 850 km). Die Fahrt bis zur Grenze geht ziemlich flott, danach allerdings zieht es sich durch das Tempolimit ganz schön. Die Maut beträgt ca. 40€.

### TGV

Die Direktverbindung nach München ist sehr praktisch, der Preis für die Fahrt ist ähnlich zum Flug (ca. 60€ pro Richtung). Man kann natürlich schon mehr Gepäck mitnehmen. Die Fahrtzeit beträgt ungefähr 6h

## Sommersprachkurs

Den Sommersprachkurs in Paris, der in Kooperation mit der ESTP/EPF angeboten wird, kann ich wirklich jedem empfehlen. Der August ist ein toller Monat, um Paris anzusehen, das Wetter ist wirklich gut und man kann die unzähligen Parks in Paris genießen und sich alles bei super Wetter ansehen.

Außerdem trifft man super viele Leute aus anderen Ländern und nebenbei verbessert man natürlich noch sein Französisch.

## Mobilität

### Die Öffentlichen

Es wird von der RATP ein Studententicket angeboten. Dieses kostet ca. 480€. Dadurch lohnt es für den Aufenthalt gerade noch nicht, ein solches zu lösen.

Die Alternative, der PassNavigo, kostet pro Monat 85€ für 3 Zonen (insges. 425€).

Man kommt mit ihnen praktisch überall hin. Die Taktung der Métro ist bei Stoßzeiten alle 2/3 min. Die RER fährt alle 10 min.

### Auto

Meiner Meinung nach braucht es in Paris kein Auto. Erstens ist der Nahverkehr sehr gut ausgebaut, es gibt RER, Tram, Bus, die Metro und für nachts dann noch den Noctilien, der uns immer sicher und verlässlich nach Hause gebracht hat.

Außerdem fahren die Pariser wirklich zum Teil krank Auto, Parken ist eine Katastrophe und die Straßenmarkierungen und Verkehrsregeln sind teilweise wirklich sehr merkwürdig.

Auf der anderen Seite kann man natürlich besser Ausflüge ins Umland machen.

### Vélib

Vélib ist der Pariser Fahrradverleih. Diesen gibt es in allen größeren Städten in Frankreich und ist eine super Sache.

Man kann sich an allen Ecken und Enden ein Leihrad holen, dieses 30 min lang kostenlos benutzen und muss es danach wieder abgeben. Nach 3 min Wartezeit kann man die nächste Halbe Stunde beginnen. Überzieht man die 30 min kostet dies 1€ für die 2. Halbe Stunde, 2€ für die 3. halbe Stunde, und ab der 4. 4€.

Das Jahresabo kostet 29€.

Das Vélib war eine echt lohnende Investition, da man nicht in der Métro sitzt und was von der Stadt sieht. Außerdem gibt es sehr viele Radwege. Zusätzlich kann man fast immer die extra Bus-Spur verwenden, und muss deshalb fast nie sich eine Spur mit den Autos teilen.

### Handy

Ein Handyvertrag ist meiner Ansicht nach Pflicht. Ich wäre nie so gut in Kontakt mit den Franzosen gekommen, wenn ich keine französische Nummer gehabt hätte.

Es gibt viele Tarife und alle sind nicht wirklich teuer. Ich habe mir den 20€ Vertrag von Free geholt. Bei dem sind Unbegrenzt Freiminuten und SMS, 3GB Internet dabei. Außerdem kann man auch kostenlos und unbegrenzt ins Europäische Festnetz telefonieren, was für den obligatorischen Anruf zu Hause und bei Freunden wirklich sehr praktisch ist. Ein weiterer Plus-Punkt ist, dass er monatlich kündbar ist.

## Die Unterbringung

Zur Auswahl stehen im großen und Ganzen 2 Résidences. Das Wohnheim in Fontenay-aux-Roses, welches weiter draußen liegt, teurer ist, man aber ein Zimmer für sich alleine hat und die Résidence Bagneux. Diese liegt näher an der Stadt.

Ich war in der Résidence Bagneux. Dort teilen sich immer 2 Leute eine 40m<sup>2</sup> Wohnung. Außerdem hat die Wohnung einen Balkon. Wenn man die Richtige Seite und die richtige Etage des Hochhauses erwischt, kann man den Eiffelturm sehen. Das Zimmer kostet pro Person 380€/Monat.

Die Wohnung an sich ist wirklich Okay. Ich hatte die ganze Zeit keinen Mitbewohner, was schon gut war, aber auch mit wäre die Wohnung definitiv groß genug gewesen. Anmerken muss ich noch, dass ich am Anfang Kakerlaken in der Wohnung hatte. Dies ist allerdings nicht auf das Haus zurückzuführen, sondern mit großer Sicherheit auf die mangelnde Hygiene des Vormieters. Nach einem Besuch des Kammerjägers war das Problem aber schnell beseitigt. Auch muss ich dazusagen, dass ich der Einzige war, der dieses Problem hatte. Sonst kannte ich keinen im Wohnheim.

Die Anbindung des Wohnheims an die EPF ist relativ gut. Zu Fuß dauert es ca. 20-25 min. Mit dem Bus schafft man es teilweise in 12. Der Carrefour ist zu Fuß ungefähr 10 min entfernt. Mit dem Bus sind es 2 Minuten (der Bus fährt ca. alle 10 min). Zur Bushaltestelle braucht man max. 2 Minuten, eher weniger

Auch die Anbindung in der Nacht ist echt gut. Da die RER B um 1.00 den Dienst einstellt, fährt der Nachtbus Noctilien die ganze Nacht durch und hat mich immer gut nach Hause gebracht. Er hält direkt vor der Tür und fängt am anderen Ende von Paris an, weshalb man immer eine einigermaßen schnelle Verbindung hat.

## CAF

Das CAF ist der Wohngeldzuschuss, den absolut jeder Student, egal ob Franzose oder nicht, beantragen kann. Er wird für einen Monat weniger als der der Aufenthalt gewährt (bei mir sollten das 3 Monate sein). Er kann bis zu 50% der gesamten Miete ausmachen, deshalb empfiehlt es sich, ihn zu beantragen. Die Bearbeitung kann aber unter anderem sehr lange dauern. Ich habe ihn bis jetzt noch nicht erhalten, aber die Dokumente ausgefüllt und beantragt.

Wichtig: Für diesen Zuschuss benötigt man ein französisches Konto (z. B. bei Societé Général oder der BNP Paribas. Die Konten da sind für das erste Jahr auch kostenlos)

## Die EPF

Die EPF wurde ursprünglich als reine Frauenhochschule gegründet. Seit ein paar Jahren ist sie aber für jeden zugänglich. Trotzdem beträgt der Frauenanteil noch ca. 40%.

An der EPF studieren alle Studenten die ersten drei Jahre zusammen, danach spezialisieren sie sich für die letzten zwei Jahre auf eine der folgenden Fachrichtungen:

1. Aéronautique & Espace
2. Mécanique des Matériaux & des Structures
3. Environment & Innovative Engineering (Englisch als Vorlesungssprache)
4. Business Decision Engineering (Englisch als Vorlesungssprache)

## 5. Ingénierie Industrielle et Logistique

Ich habe die Fachrichtung Business Decision Engineering (BDE) gewählt. Zur Orientierung habe ich mit einem Kommilitonen aus München geredet, der auch schon BDE gewählt hat und ihn nach seinen Erfahrungen befragt.

Bei BDE handelt es sich um einen Kurs der auf IT – und Projektmanagement ausgelegt ist. Data Mining und Finance Kurse sind ein wichtiger Bestandteil. Diese Option hat sich allerdings in meinem Jahr etwas verändert. Das heißt, dass ein Kurs aus dem höheren Semester in ein niedrigeres gerutscht ist, ein paar neue dazugekommen sind und ich deshalb noch die Anrechnung klären muss.

Ich fand die Option selber nicht besonders gut. Es gab es wirklich gute Vorlesungen (Data Mining, Project Finance, Financing, etc. ) aber auch einige sehr langweilige und nutzlose. Das lässt sich zum Teil darauf zurückführen, dass sieben Profs neu angefangen haben und daher die Vorlesungen und die Kursmaterialien teilweise nicht sonderlich gut waren. Die Workload des Studiums war für 21 ECTS, die ich belegt habe sehr hoch. Da jede Vorlesung nur zwischen 1-2 ECTS bringt, wird einem der Tag ganz schön vollgeplastert. Also zum Füße hochlegen ist die EPF eher nichts.

Auch wird es gegen Ende des Semesters der Stundenplan immer unvorhersehbarer. Da die Profs alle die Vorlesungen nebenbei geben und Vollzeit arbeiten, kommt es auch vor, dass es unvorhersehbare Probleme auf Arbeit gibt und eine Vorlesung dann später nachgeholt wird. Dadurch verschwinden ganz schnell Freie Tage, die man eigentlich für Ausflüge verplant hat. Das war wirklich sehr anstrengend.

Was aber ein wirklich guter Aspekt der EPF war, war das Kurssystem mit festen Klassen. Dadurch, dass man immer mit den gleichen Leuten zusammen ist, in Kleingruppen Projekte bearbeitet und zusammen Hausaufgaben macht, kommt man schnell mit Franzosen ins Gespräch und kann sich super gut integrieren.

### Melting Potes

Melting Potes ist der Verein der EPF, der sich um die Bespaßung der Ausländischen Studenten kümmert. Ich muss aber sagen, dass ich bei den Veranstaltungen eher nicht so dabei war und deshalb auch nicht besonders viel dazu sagen kann.

### Feiern

In Paris gibt es viele Clubs, das Weggehen ist aber auch relativ teuer. Wir sind meistens zusammen mit Franzosen in Bars gegangen (die Halbe kostet in etwa 5€). Es gibt richtig viele Clubs, oft kommt man auch ohne Eintritt rein. Man kann jeden Abend irgendwo weggehen.

### FAZIT

Ich kann Frankreich nur jedem weiterempfehlen! Bei der EPF würde ich sagen teilweise bis mehrheitlich empfehlbar.

Die Franzosen sind super offen und haben auch Lust was mit den ausländischen Studenten zu machen. Ich habe mich in Paris sehr wohl gefühlt und kann mir gut vorstellen mein Praktikum in Frankreich zu machen. Aber auch mit den anderen Erasmus-Studenten war es eine lustige Zeit. Wir sind zusammengewachsen und haben viele Sachen miteinander unternommen.